

L00882 Georg Brandes an Arthur Schnitzler, 22. 1. 1899

Herrn Dr. Arthur Schnitzler
Frankgasse 1
Wien IX

22 Januar 99

5 Lieber Herr Doctor! Es war ein Fehler von mir dass ich nicht für die Novellen-
sammlung dankte. ich habe sie mit grosser Aufmerksamkeit gelesen. Für mich ist
die Novelle die zuerst in Cosmopolis stand – ich erinnere mich nicht des Titels
– ein Meisterwerk erstaunlich wahr und packend; nur ein (sehr kleiner) Fehler
gegen den Schluss, dass die Frau zuletzt alles gesteht. Als ob Frauen je geständen,
10 wenn keine Beweise vorliegen, und wenn sie keinem absolut überlegenen Mann
gegenüber stehen! Ein wahres Meisterwerk ist es dennoch.
Meine Gedichte! Was soll ich darüber sagen. Lesen Sie Dänisch, so werden Sie ein-
räumen dass zwei oder drei sehr gut sind, »Reconvalescent-Besuch« und »Harald
Haarfager in Finmarken«. Es ist eine Art Jugend-Tagebuch. – Ich liege noch
15 immer zu Bett, schon 5 Wochen, Sie wissen ja was Venenentzündung ist. Doch
ist es diesmal anscheinend nicht schlimm. Beste Grüsse G. B.
Sie haben wohl meinen Protest gegen die Ausweisungen der Dänen gelesen, oder
auch nicht. 100 Zeitungen aller Länder haben ihn abgedruckt aber die Neue Freie
ist ja preussisch.

⑨ CUL, Schnitzler, B 17.
Postkarte, 1113 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent
Versand: 1) Stempel: »Kopenhagen, 22. 1. 99, 3–4 E«. 2) Stempel: »Wien 9/3, 24. 1. 99,
8. V. Bestellt«.
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »13«
▣ Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Bern: Francke 1956, S. 72–73.

¹⁷⁻¹⁹ Sie ... preussisch.] am linken Rand